

## **Schüler\*innen machen sich auf den Weg**

### **Idee des Projektes:**

Das Projekt ist aus der Situation heraus entstanden, dass coronabedingt dieses Jahr zum 2. Mal keine gemeinsame Wallfahrt nach Kamp-Bornhofen stattfinden kann. Trotzdem wissen wir, dass sich auch in diesem Jahr wieder Menschen auf den Weg zum Wallfahrtskloster machen werden, um dort zu beten. Die folgenden Texte können dabei genutzt werden, um auf dem Weg zur Ruhe zu kommen und nachzudenken. Egal ob Sie Wandern, Radfahren, sich im Auto auf den Weg machen oder die Texte in anderen Momenten zu Hause lesen.

Die fünf Stationen orientieren sich an den Andachten, die beim Wandern über den Rheinsteig an verschiedenen Wegpunkten gehalten wurden.

Die Texte wurden von Schüler\*innen der Berufsbildenden Schule in Lahnstein geschrieben und sind für die Veröffentlichung nicht bearbeitet worden.

### **Vorwort**

Wallfahrten gehören in vielen Religionen mit zu den ältesten Traditionen. Traditionen die seit langem gepflegt werden. Menschen, machen sich auf den Weg, egal ob mit dem Auto, dem Flugzeug, dem Fahrrad oder zu Fuß. Sie machen sich auf den Weg zu einem Wallfahrtsort oder zu einer Wallfahrtskirche aus meist religiösen Motiven heraus, wie beispielsweise Buße tun, Suche nach Heilung und Vielem mehr. In der Neuzeit werden Wallfahrten oder die alten Pilgerwege aber auch immer häufiger von Menschen genutzt, die sich nicht unbedingt einer Religion zugehörig fühlen. Das zeigt zum Beispiel die Renaissance des Pilgerweges nach Santiago de Compostela, dem Ziel des Jakobsweges. Woran liegt das?

Vielleicht schauen wir uns die Herkunft des Wortes Wallfahrt an: der Stamm des Verbs „wallen“ bedeutet „in eine bestimmte Richtung ziehen, fahren, unterwegs sein“ .

Menschen machen sich auf den Weg. Vielleicht suchen sie die sportliche Herausforderung, vielleicht die Gemeinschaft mit anderen.

Ich glaube, dass Wallfahrten schon immer auch dafür genutzt wurden und auch heute noch genutzt werden, um über das eigene Leben, den eigenen Lebensweg nachzudenken. Denn auch bei unserem Lebensweg müssen wir uns an Wegkreuzungen immer wieder für eine Richtung entscheiden. Manchmal ändern wir die Richtung, manchmal halten wir die bisherige bei. Wenn wir an einer Weggabel stehen und uns für eine Richtung entscheiden müssen, wissen wir selten, wie lange die Teilstücke unseres Lebensweges wird, aber wie sagt das Sprichwort “Even a journey of a thousands miles, starts with the first step“ (Auch eine Reise von tausenden Kilometern startet mit dem ersten Schritt).

Der erste Schritt. Für Ihn brauchen wir Mut und er bringt auch oft Unsicherheit mit sich. Wir haben gemeinsam überlegt, welche Schritte wir tun müssen und welche Gedanken uns dabei begleiten. Wir, das sind Schüler\*innen der Berufsbildenden Schule in Lahnstein. Wir sind

Menschen aus verschiedenen Schulklassen, verschiedenen Altersgruppen und mit den verschiedensten Hintergründen. Wir laden Sie ein, uns zu begleiten und an unseren Entscheidungen, Gedanken und Unsicherheiten teilzunehmen. Sie dürfen die Texte, die wir geschrieben haben, dazu nutzen, unseren Lebensweg vielleicht ein bisschen besser zu verstehen, Ihren Lebensweg aus einer anderen Perspektive zu sehen und einige Ihrer Entscheidungen zu hinterfragen.

An verschiedenen Stationen können Sie die Gedanken von uns Jugendlichen lesen, in unsere Welt eintauchen und unsere Welt so mit neuen Augen sehen lernen:

## **1. Station**

Wenn ich an meine nächsten Schritte in Richtung **Familie** denke, dann....

- begleiten mich Fragen wie: Bin ich zufrieden mit meiner Familie und meinem Partner? Gehe ich fair mit meiner Familie um? Sollte ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen? Wie wichtig ist sie mir?
- dann denke ich, dass ich alles auf mich zukommen lasse und mir jetzt noch keine Gedanken über „must haves“ und Verbote mache.
- möchte ich eine Frau finden, heiraten, Familie gründen und ein Haus bauen.
- hoffe ich, dass alle in der Familie gesund bleiben und keiner Krank wird.
- ist es zu früh für eine eigene Familie, die bestehende (Geschwister und Eltern) will ich mit Respekt behandeln.
- frage ich mich, wann der richtige Zeitpunkt ist, mit meiner Freundin zusammen zu ziehen.
- hoffe ich, dass das Verhältnis zu meinen Eltern und Geschwistern weiterhin so gut bleibt.
- bin ich bereit für Kinder.
- denke ich, ob ich überhaupt eine Familie und Kinder brauche, um glücklich zu werden.
- dass ich die richtige Frau finden muss.
- will ich nicht darüber nachdenken.

## **2. Station**

Wenn ich an meine nächsten Schritte in Richtung **Beruf** denke, dann....

- denke ich, dass ich mich nach meiner Ausbildung so weit wie möglich weiterbilden möchte
- Ich muss dem Betrieb noch etliche Lehrgänge aus den Rippen leiern.
- fällt mir auf, dass ich die nächsten Jahre einfach durchziehen muss, um meine Ziele zu erreichen, auch wenn es oft schwierig und zäh wird.
- möchte ich hauptsächlich die Ausbildung gut abschließen.
- dass ich am Anfang einer Karriere stehe und noch einen weiten Weg vor mir habe bis ich da bin, wo ich hin möchte.
- muss ich meine negative Einstellung zu dieser Schule in Lahnstein ablegen und so arbeiten, wie auf der Realschule.

- strebe ich nach einem Beruf an, der meine Familie ernährt und uns finanzielle Freiheit ermöglicht. Mir sollte der Beruf zwar Spaß machen, jedoch bin ich ehrlich, spielt das Geld bei der Berufswahl eine größere Rolle.
- hoffe ich, dass ich meine Ausbildung im August dieses Jahrs beginnen kann.
- ist es mir wichtig, eine Arbeit/Beruf zu haben, der mich interessiert und an dem ich Spaß habe. Aber ich würde mir auch etwas suchen, wo ich genug verdiene.
- beschäftigen mich folgende Fragen: Schaffe ich das körperlich? Wie sieht es später aus, z.B. Rente? Finanzielle Sicherheit? Gleichberechtigung?
- hoffe ich, nach meiner Ausbildung beruflich abgesichert zu sein.
- hoffe ich, meine Ausbildung mit eine 2,0 zu bestehen und erstmal Geld zu verdienen.
- frage ich mich, ob ich in der Firma bleiben möchte oder besser eine andere Stelle suche.
- Frage ich mich, ob es einen Beruf gibt, den ich mein Leben lang ausüben möchte.

### **3. Station**

Wenn ich an meine nächsten Schritte in Richtung **Umwelt** denke, dann....

- sollte ich nicht mehr die 500 m zum Bauernhof fahren.
- Sollte ich mir mehr Gedanken darüber machen.
- möchte ich versuchen, noch nachhaltiger zu leben.
- werde ich bewusster auf die Nutzung von Plastik achten und mehr und mehr wiederverwendbare Dinge nutzen.
- wünsche ich mir lediglich sinnvolle Veränderungen. Ich kümmere mich meines Erachtens mehr oder weniger ausreichend gut. Die Prioritäten der Ressourcennutzung haben sich in den letzten Jahren gewandelt, aber der Weg, den die Politik und die Gesellschaft gehen, ist schlichtweg falsch. Ich habe Angst, dass ich bald nicht mehr meine Hobbies ausleben kann, wie bisher und wie ich es mir wünsche.
- fühle ich mich schuldig für Verschmutzung und den Klimawandel. Ich versuche innerhalb meiner Möglichkeiten mich bewusst zu ernähren und zu verhalten, um die Zukunft ohne Sorge auf der Erde leben zu können. Es fördert auch meine persönliche Gesundheit.

### **4. Station**

Wenn ich an meine nächsten Schritte in Richtung **Meininnerer Frieden** denke, dann....

- versuche ich möglichst gleich zu bleiben, da ich sehr zufrieden mit dem Leben bin und keine Änderung brauche. Man sollte viele Dinge im Leben nicht zu ernst nehmen.
- kann ich sagen, dass ich meinen inneren Frieden gefunden habe. Ich bin sehr glücklich. Ich praktiziere meine Religion, konzentriere mich auf die Schule und meine Familie. Ich habe keine Menschen mehr um mich herum, die mir nicht guttun.
- habe ich Freunde, die mir zuhören.
- kämpfe ich für eine Gemeinschaft.
- hoffe ich sehr, dass mein Geist Ruhe findet und das ich lerne mit dem quälenden Schmerz umzugehen.
- denke ich an Beruhigung und Entspannung.

- denke ich an finanzielle Unabhängigkeit, Gesundheit und dass ich glücklich bin.
- denke ich an das Gefühl der Freiheit.
- möchte ich mehr Zeit mit der Familie verbringen und mehr zusammen machen.
- hoffe ich, nach meiner Prüfung erstmal ein bisschen runterkommen und entspannen zu können.

## **5. Station**

Wenn ich an meine nächsten Schritte in Richtung meine **Innere Sicherheit** denke, dann....

- hoffe ich, dass der Terror in der Welt weniger wird.
- hoffe ich, dass die Menschen in bestimmten Ländern vernünftiger werden, die Pandemie endlich aufhört und man wieder in das normale Leben zurückkommt und nicht mehr Angst bekommen muss, dass man irgendein Virus bekommt.
- brauche ich einen Plan für meine Zukunft. Ich möchte durch meinen Beruf, mein Leben und das meiner Freunde, Frau, Freundin sichern. Ich möchte mir die Angst vor Existenzverlust nehmen und dafür jetzt die Richtung vorgeben, auch gesundheitlich für das Alter vorbereitet sein.
- sehe ich kein Problem.
- werde ich gewissenhafter durch mein Leben gehen und mehr über meine Tätigkeiten nachdenken. In Hinsicht auf das Thema Geld mehr aufpassen und nicht für jeden Kram Geld ausgeben.
- möchte ich finanziell immer gut dastehen.
- mache ich mir Gedanken, dass mir etwas in diesem Beruf passiert und wie man das verhindern kann und ob man das verhindern kann.
- weniger Mainstream.
- mehr Nachdenken
- eigene Meinung bilden
- müssen wir in der jetzigen Zeit uns und unsere Mitmenschen schützen.
- ist es gut zu wissen, dass meine Zukunft in meinen Händen liegt.
- ist es gut zu wissen, dass es staatliche Hilfen gibt.

Wir Christen glauben fest daran, dass Jesus uns den Weg vorgegeben hat, der uns sicher durchs Leben führt und Gott uns mit Menschen wie z.B. Maria Wegweiser zur Seite stellt, die uns helfen diesen Weg zu finden und zu folgen. Maria hat uns gezeigt, dass wir diesem Weg folgen können, auch wenn es schwierig und schmerzvoll sein kann.

Wir wissen, dass nicht jeder der Schüler\*innen die diese Texte geschrieben haben, an den Weg Jesu glauben. Auch in unserem Leben treffen wir immer wieder auf Menschen, die andere Wege gehen oder Jesu Weg bewusst oder unbewusst folgen, ohne dies in unserer Gemeinschaft zu tun.

Wir glauben daran, auf unserem Weg nie allein und verlassen zu sein. Gib allen Menschen das Gefühl stets in einer guten Begleitung zu sein und stelle ihnen immer Wegweiser zur Seite, die ihnen helfen einen guten Weg zu finden.